

Antwort der Piratenpartei Berlin - Steglitz-Zehlendorf.

Zu 1.

Die Hälfte der geplanten Wohnungen zu 6,50 Euro kalt kann nur die untere Grenze darstellen. Alles, was darüber hinaus geht, stellt einen Gewinn dar. Dafür bedarf es öffentlicher Bauträger, die im Bezirk leider wenig gefördert werden und auch wenig präsent sind. Die Piraten wollen Veränderungen bewirken.

Zu 2.

Ja, die Unabhängigkeit der Gutachten ist das a und o bei einem solchen Mammutprojekt. Bisher kann davon keine Rede sein.

Zu 3.

Der Verkehr nimmt immer weiter zu. Der Individualverkehr muss reduziert und möglichst aus dem Gebiet ferngehalten werden, der ÖPNV muss fahrscheinfrei genutzt und ausgebaut werden können. Der Bezirk nimmt ein untaugliches Verkehrsgutachten, um das Ganze schönzureden.

Zu 4.

Ja, Lärm macht krank und vermindert die Lebensqualität. Lärmvermeidung ist hier der einzige Weg in ein lebenswertes Lebensumfeld

Zu 5.

Das Bauen soll/muss begrünte Dächer und Fassaden vorsehen, um so ein besseres Mikroklima zu erzeugen. Außerdem stellt ein weitestgehender ungehinderter Luftstrom im Bebauungsgebiet die einzige Möglichkeit dar, Hitzestauungen zu vermeiden und die Lebensqualität zu erhalten.

Zu 6.

Lernen braucht Ruhe. Lernen braucht Kontakte. Deshalb muss die neue Grundschule fernab der Bahnanlagen liegen und nahe der Mercator-Grundschule. Hier haben der Bezirk und der Senat ihre Einflussmöglichkeiten bei der Planung des Bauvorhabens nicht genutzt und somit versagt.

Zu 7.

Die Einkaufsmöglichkeiten, sowie eine Nachbarschafts- und Begegnungsstätte im zentralen Bereich des Neubaugebietes und der Thermometersiedlung, sollten eine Einheit bilden, die den Stadtplatz zu Leben verhelfen und den Aufenthalt angenehm machen. Die Lage an der S-Bahn ist auch günstig.

Zu 8.

Ja, auch Arbeits- und Ausbildungsplätze nahe/am Stadtplatz gehören kategorisch zu einem lebenswerten Umfeld.

Zu 9.

Naherholungsflächen müssen sein. Auch über die Naherholungs-Flächenbedarfswerte hinaus. Lebensqualität fußt auch auf Naherholung. Leider lieben der Bauherr und der Bezirk kleinteiliges Bauen für Begüterte!

Zu 10.

Ein Gedenk- und Lernort mit Originalbausubstanz des Stalag III D stellt einen Gewinn für das Zusammenleben dar, der aus den furchtbaren Begebenheiten der Vergangenheit den Blick auf die Gegenwart und die Zukunft richtet. Alles gehört zusammen. Das läuft an sich auch schon. Der ‚Betreiber‘ ist ganz gut gewählt.

Zu 11.

Der Schutz ist mit dem Landschaftsschutzgebiet erst mal gegeben. Ein Naturschutzgebiet ist bei dauerhaften menschlichen Eingriffen (Beweidung) nicht so einfach möglich. Naturschutz ist aber essentiell, Bebauung ist es nicht. Natur ist nicht reproduzierbar.